



etuna

etunachrichten

01
21

Neuigkeiten aus unserem Alltag



Liebe Leser*innen

Sie halten die erste Ausgabe unserer **etunachrichten** in Ihren Händen. Künftig wollen wir Ihnen regelmässig Einblick in unsere Welt geben. Gleichzeitig bekommen unsere Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden ein neues Forum. Wir wünschen Ihnen viel Inspiration bei der Lektüre.



v. l. Roger Keller
und Roland Fischer

Anforderungen, Stress und Versagensängste nehmen zu – das zeigen die Zahlen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dies führt vermehrt zu anspruchsvollen Situationen für Menschen, die Kinder und Jugendliche im Alltag fördern und begleiten. Es ist unsere Stärke, auf jede Situation konstruktiv zu reagieren und neue Wege zu gehen. Unsere Wocheninternate, die Tagessonderschule und das Wohnhaus für Jugendliche in sozialen Notlagen sind darauf ausgerichtet, Kinder und Jugendliche in ihrer bestmöglichen Entwicklung zu stärken.

Unsere Arbeit ist oft leise und wenig spektakulär, aber geprägt von Sorgfalt und Beharrlichkeit. etuna bietet Kindern und Jugendlichen einen sicheren Hafen, was besonders im Pandemiejahr 2020 zum Tragen kam. Unsere Mitarbeitenden bieten Schutz, Ruhe, Anerkennung und Anregung für junge Menschen, um eigenständig und zuversichtlich die nächsten Schritte in ihrem Leben zu unternehmen.

Wir laden Kinder und Jugendliche immer wieder ein, sich für ihr Leben und Lernen zu interessieren und ihre Fähigkeiten dafür zu nutzen, als Menschen wertgeschätzt und respektiert zu sein und auch den Menschen um sie herum offen zu begegnen. Das erfordert zuweilen von unseren Mitarbeitenden viel Wohlwollen und Beharrlichkeit, denn nicht immer reagieren die Kinder und Jugendlichen auf diese Einladung positiv, ja manchmal sogar aggressiv.

Wir sind etuna – wir bleiben dran. Unsere Erfahrung zeigt, dass einstige Schüler*innen von etuna Jahre später und mit ganz anderen Augen auf die Zeit bei uns zurückblicken. Manche besuchen uns immer wieder. Einmal fragten wir einen jungen Mann, warum er stets wieder herkomme. Seine Antwort: um mich zu erden und aufzutanken. Er will einfach hin und wieder Rast machen im sicheren Hafen. Für diesen Hafen setzen wir uns auch in Zukunft mit Energie und Optimismus ein.

Wir wünschen auch Ihnen Orte, die Sie zum Entspannen und Auftanken einladen.

Roland Fischer, Geschäftsführer etuna
Roger Keller, Stiftungsratspräsident etuna

P.P. CH-5108
Oberflachs

DIE POST
B-ECONOMY

Firma
Herr Hans Muster
Bruggerstrasse 1
Postfach 111
5401 Baden



Spezielle Zeiten fo

Das zurückliegende Pandemiejahr bescherte auch etuna Turbulenzen – je nach Standort in unterschiedlicher Ausprägung. Überall kam zum Ausdruck: Der regelmässige Kontakt zu den Kindern, Eltern und zwischen den Mitarbeitenden und der Leitung ist elementar.



«Die stets neuen Massnahmen verwirrten uns und manchmal verstanden wir den Sinn nicht. Doch letztlich ersparten uns die klaren Anweisungen Diskussionen und Zeit. So kommt all unsere Energie den Kindern zugute.»

Manuela Bieri
Sozialpädagogin etuna kasteln

E-Mail, Telefon, Whatsapp, Videokonferenz, Post und manchmal per Klingeln an der Haustür: Tarek El-Badrawy ist im zurückliegenden Pandemiejahr 2020 zum Experten geworden für die kombinierte Nutzung von Kommunikationskanälen. Um in regelmässigem Austausch mit seinen acht Schülerinnen und Schülern zwischen neun und zwölf Jahren zu bleiben, nutzte der Lehrer des Wocheninternats etuna kasteln während des Lockdowns mindestens ein halbes Dutzend digitale und analoge Wege. Morgens begrüsst er per Videosoftware «Teams» seine Schüler*innen und besprach mit ihnen die Aufträge. Für den Rest des Tages blieb er für Fragen per Telefon, E-Mail und Whatsapp erreichbar. Er bilanziert: «Der Aufwand war sehr gross. Aber es zahlte sich aus. Ich behielt zu allen Kindern einen guten Draht.» Zu einigen Kindern hätte sich der Kontakt sogar intensiviert, da man im Eins-zu-eins-Gespräch mehr aufeinander habe eingehen können.

Viele positive Erfahrungen

Wie El-Badrawy waren praktisch alle Mitarbeitenden von etuna 2020 auf mehr Kanälen als sonst präsent. Von März bis Mai wurden die Kinder und Jugendlichen von etuna kasteln, etuna friedberg und etuna st. johann vom Lehrerpult in den eigenen vier Wänden unterrichtet. Ein Teil der Schüler*innen befand sich ebenfalls zuhause, während andere unter der Woche in den Wohngruppen lebten – je nachdem wie die Eltern entschieden hatten.

Die Erfahrungen mit den Kindern, die bei etuna normalerweise in Kleinklassen mit anwesenden Sozialpädagog*innen unterrichtet werden, fielen unterschiedlich aus. Als positiv bewertet auch Nicolas Reinecke, Lehrer von acht- bis elfjährigen Schüler*innen in etuna kasteln, das letzte Jahr. Er sagt: «Ich genoss es sogar!» Während des Lockdowns habe er jeden zweiten Tag mit einem der Schüler*innen auf «Teams» ein Gespräch geführt. «Dabei redeten wir oft auch über anderes als den Schulstoff», so Reinecke. «Und das schuf viel Nähe.» Einige Kinder hätten sogar mehr Fortschritte gemacht, da sie mehr Ruhe zum Arbeiten gehabt hätten. Beide Lehrer

betrachteten es als ihre wichtigste Aufgabe, in regelmässigem Kontakt zu den Kindern zu stehen und ihnen Struktur zu geben. El-Badrawy: «So konnten wir Sicherheit und Wohlbefinden vermitteln.»

Trotz Funkstille drangeblieben

Mitunter herausfordernde Erfahrungen machten die Sozialpädagoginnen und -pädagogen. Als «sehr positiv» erlebte etwa Isabelle Hess von etuna friedberg die Stimmung auf der Wohngruppe. «Da die jüngeren Kinder daheim waren, konnten wir intensiv auf die älteren eingehen.» Zwei hätten zwar phasenweise mit der Motivation zu kämpfen gehabt, da sie lieber nach Hause gegangen wären – in der Annahme, es sei dort «chilliger». «Aber nachdem wir gemeinsam überlegt hatten, was wir in dieser Zeit alles machen können, waren sie wieder im Boot.» Manche Kinder hätten nach dem Wochenende, das fast alle zuhause verbrachten, aber mehr Motivationsschwierigkeiten gezeigt als zu «normalen» Zeiten.

Mit den Kindern daheim, und auch mit ihren Eltern, telefonierte Hess zweimal wöchentlich. «Die Kinder sollten spüren, dass wir weiterhin für sie da sind. Und von den Eltern brauchten wir die Unterstützung in der Begleitung ihres Kindes.» Umgekehrt hätten



«Wir haben alle Hände voll zu tun. Unser Credo ist, keinen Jugendlichen aufzugeben und beharrlich in Kontakt mit ihnen zu bleiben.»

Gabriela Ivanyi
Sozialpädagogin und Bereichsleiterin etuna seon

rdern auch etuna



«Die Kinder sollten spüren, dass wir weiterhin für sie da sind.»

Isabelle Hess
Lehrerin etuna friedberg



«Mit dem regelmässigen Kontakt konnten wir Sicherheit und Wohlbefinden vermitteln.»

Tarek El-Badrawy
Lehrer etuna kasteln

manche Eltern in dieser Zeit ab und zu Rat benötigt. Mit manchen sei die Kontaktaufnahme jedoch zuweilen schwierig gewesen.

Die Sozialpädagogin Manuela Bieri von etuna kasteln erreichte einige Kinder und Eltern zeitweise überhaupt nicht mehr. Sechs der acht Kinder aus ihrer Wohngruppe verbrachten den Frühling daheim. «Wenn sich jemand nicht zurückmeldete, blieben wir beharrlich dran. Die Lehrperson und ich mailten, telefonierten oder legten eine Karte in ihren Briefkasten, bis wir wieder etwas von ihnen hörten.» Beziehungsarbeit ohne physische Präsenz zu leisten empfand Manuela Bieri zeitweise als schwierig. Sie sei sehr froh gewesen, dass im Juni alles vorüber gewesen sei und das Abschlussfest habe stattfinden können. «Das war für uns alle sehr wichtig. Vor allem auch für jene sechs, die aus der Schule austraten.»

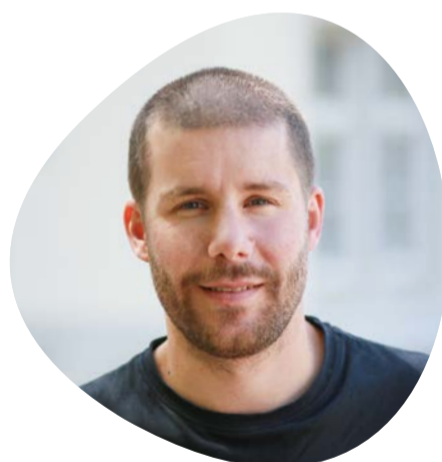
Normalzustand mit Abstrichen

Nach den Sommerferien normalisierte sich der Zustand bei etuna st. johann, etuna friedberg und etuna kasteln weitgehend. Doch manches vermissen die Mitarbeitenden noch immer, etwa das Kochen in den Wohngruppen, das Corona-bedingt noch immer verboten ist. «Das Kochen ist ein wichtiger Moment um Selbstständigkeit zu entwickeln», sagt die Sozialpädagogin Isabelle Hess. Auch fehle der persönliche Kontakt zu den Eltern. Standortgespräche werden weiterhin möglichst via «Teams» geführt und die Eltern dürfen ihre Kinder noch immer nicht bis in die Wohngruppen begleiten. Manuela Bieri: «Manche Eltern sehen wir kaum, aber ein persönlicher Austausch wäre wichtig.» Auch da gelte: dranbleiben, Präsenz zeigen, dann eben über andere Kanäle.

etuna seon noch immer sehr gefordert

Zur grössten Herausforderung wurde die Pandemie für etuna seon, das Entlastungsangebot für Jugendliche in sozialen Notlagen. Die Sozialpädagog*innen dort spüren direkt die Folgen des Stresses, der in manchen Familien massiv zugenommen hat. Seit April 2020 sind alle Plätze nonstop belegt, und auch im März 2021 befanden sich sechs Namen auf der

Warteliste, obwohl zeitweise die Anzahl Plätze von neun auf elf vergrössert wurde, nachdem die Nachfrage plötzlich anstieg. «Viele Familien waren durch die Schulschliessungen stark belastet», sagt Gabriela Ivanyi, Sozialpädagogin und Bereichsleiterin Betreuung. «Es kam zu mehr innerfamiliärer Gewalt und auch psychische Erkrankungen nahmen zu.» So würden vermehrt Jugendliche aus einer psychiatrischen Institution nach etuna seon überwiesen.



«Während des Lockdowns redeten wir oft auch über anderes als den Schulstoff; das schuf viel Nähe.»

Nicolas Reinecke
Lehrer etuna kasteln

Auch bei etuna seon selbst wurden Gewalt und auch Drogen zum Thema. Gabriela Ivanyi sagt: «Wir haben alle Hände voll zu tun. Unser Credo ist, keinen Jugendlichen aufzugeben und beharrlich in Kontakt mit ihnen zu bleiben. Sie müssen spüren, dass wir jederzeit für sie da sind, auch wenn sie Mist gebaut haben.» Die Jugendlichen hätten oft bereits einige Beziehungsabbrüche erlebt, sie dürften nicht nochmals erleben, dass jemand sie aufgibt. Als ein Junge in seinem Frust sein Zimmer demolierte, hätte man zum Beispiel zugewartet, bis er sich beruhigte, und erst dann das Gespräch gesucht. «Er räumte alles auf und flickte die Tür. Er konnte es wieder gut machen – für ihn eine sehr wichtige Erfahrung.» Ivanyi ist sich sicher: «Dank unserer kontinuierlichen Beziehungsarbeit konnten wir Schlimmeres verhindern.»

Gut unterstützt

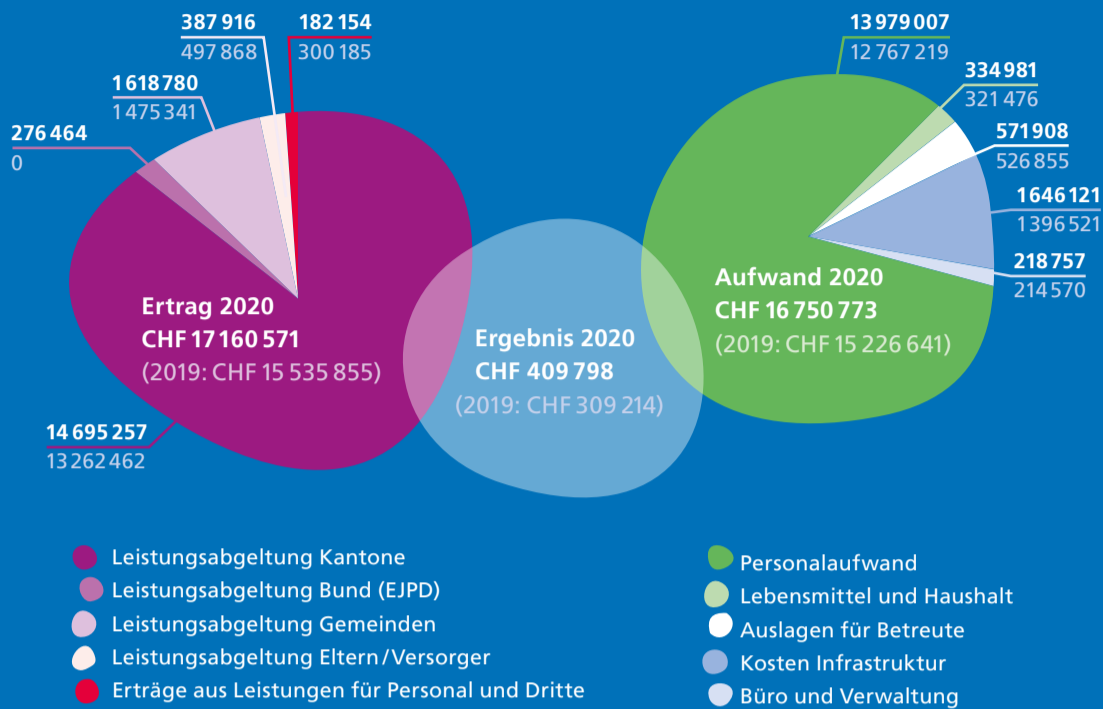
In diesen intensiven Monaten schätzt etuna seon die Unterstützung der Geschäftsleitung von etuna ganz besonders. «Hätten wir uns noch um all die sich stets verändernden Pandemie-Massnahmen kümmern müssen, wären wir total am Anschlag», sagt die Sozialpädagogin. «Darum sind wir sehr dankbar, dass sich die Leitung darum kümmerte und in regelmässigem Austausch nachfragt, was wir brauchen. Wir können uns voll auf unsere Arbeit konzentrieren.»

Auch Tarek El-Badrawy, Nicolas Reinecke, Isabelle Hess und Manuela Bieri loben den Rückhalt durch die Geschäftsleitung. «Die stets neuen Massnahmen verwirrten uns», sagt etwa Manuela Bieri. «Und manchmal verstanden wir den Sinn nicht. Doch letztlich ersparten uns die klaren Anweisungen Diskussionen und Zeit. So kommt all unsere Energie den Kindern zugute.»

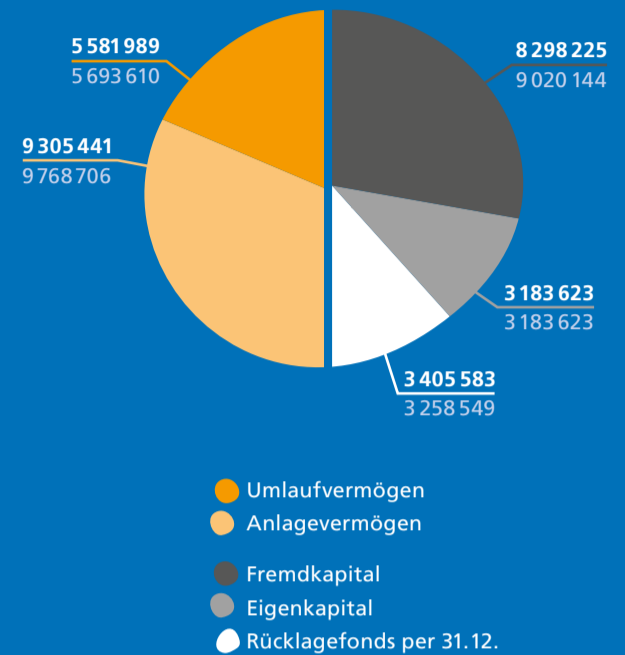
Kennzahlen 2020

Zahlen 2020
Zahlen 2019

Erfolgsrechnung 2020



Bilanz 31.12.2020



Ein-/Austritte von Schüler*innen



Personelle Veränderungen

Im Stiftungsrat kam es im letzten Jahr zu einer personellen Veränderung: Isabella Roth verabschiedete sich nach vier Jahren aus dem Stiftungsrat. Für ihr beharrliches Nachfragen und ihre Inputs bedanken wir uns sehr. Wir wünschen ihr viel Freude an der neu gewonnenen Freizeit.

Einen herzlichen Dank für die stets konstruktive und bereichernde Zusammenarbeit geht an:

- die Mitarbeitenden der Stiftung etuna
- die Mitglieder der Geschäftsleitung der Stiftung etuna
- die Stiftungsräte der Stiftung etuna
- die externen Beraterinnen und Berater
- die Mitarbeitenden der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten des Kantons Aargau

Hast du auf dem letzten Klassenausflug Fotos gemacht?

Malst du coole Bilder oder witzige Cartoons?

Schicke sie uns, damit wir sie auf dieser Seite teilen können.
info@etuna.ch

In dieser Kolumne der neuen etunachrichten wollen wir die Jugendlichen, ihre Hobbies und ihre Leidenschaften zu Wort kommen lassen. Unglaublich, was alles in diesen Jugendlichen steckt! Sie betätigen sich aktiv und erfolgreich in Sport, Musik, Kunst, Kultur oder Vereinen. Den Anfang macht der 15-jährige Jungfeuerwehr-Mann David Zubler aus Seengen.

etunaturtalente

Seit wann bist du in der Jugendfeuerwehr?

Ich bin im Alter von 12 Jahren der Jugendfeuerwehr in Seengen beigetreten und gehe nun seit drei Jahren zu den Treffen und Übungen.

Was hat dich dazu bewegt, in der Jugendfeuerwehr mitzumachen?

Ich war immer ein grosser Fan der Polizei und wollte erst Polizist werden oder auch Rettungssanitäter. Für den Rettungssanitäter war mein Interesse im Bereich Gesundheit/Medizin aber zu gering. Die Feuerwehr begeistert mich bis heute. Mir gefällt die Action, welche es in diesem Beruf gibt. Ich habe mich auf YouTube informiert und gesehen, was alles dahintersteckt. Das hat mich sehr angesprochen. Mit 10 Jahren habe ich am Jugendfest Seengen die Jugendfeuerwehr erlebt. Es galt aber Mindestalter 12 Jahre und ich musste noch zwei Jahre warten. Mit 12 dann durfte ich bei der Jugendfeuerwehr schnuppern. Es hat mir sehr gefallen und ich bin beigetreten.

Wie sehen die Feuerwehrrübungen in der Jugendfeuerwehr aus?

Die Feuerwehrrübungen finden ein- bis zweimal monatlich statt. Wir treffen uns um 19 Uhr im Magazin. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt und das Programm bekannt gegeben. Danach verteilen wir uns auf die Fahrzeuge und fahren zum Übungsplatz. Die Übungen sind unterschiedlich aufgebaut. Bei der letzten Übung ging es im ersten Teil um das Feuerlöschen mit Schaum. Wir haben dies in der



David Zubler,
Jungfeuerwehr-
Mann aus Seengen

Theorie besprochen und dann in der Praxis geübt. Es ging darum, eine Schaumleitung aufzubauen. Wir haben Fragen geklärt wie «Welche Schaumleitung wird benötigt?» oder «Wie wird der Schaum hergestellt?». Auch lernten wir, welche Brände wir mit Schaum löschen können. Beim zweiten Teil der Übung haben wir einen «Schnellangriff» geübt mit dem Schlauch am Tanklöschfahrzeug. Dieser ist immer mit Wasser gefüllt und sofort bereit, wenn die Zeit drängt. Dazwischen stärken wir uns mit einem Znüni. Nach der Übung räumen wir das Material zusammen und gehen zurück ins Magazin. Dort reflektieren wir gemeinsam die Übung mit Fragen wie zum Beispiel «Was war heute besonders wichtig?» oder «Was habe ich gelernt?».

Was fasziniert dich an der Feuerwehr?

Die Kameradschaft – Es ist wie eine zweite Familie, das Feuer, die Action, die Übungen sind vielseitig – jeder Einsatz ist anders, man weiss nie, was einen erwartet. Mir gefallen auch die klaren Abläufe und Strukturen.

Was ist dein Ziel in der Jugendfeuerwehr?

Ich möchte möglichst viel lernen. Später möchte ich der freiwilligen Feuerwehr beitreten. Auch die Berufsfeuerwehr kommt infrage. Dies wäre ein fester Beruf. Die Anforderungen sind höher und ich müsste einige Weiterbildungen besuchen. Im Aargau gibt es leider noch keine Berufsfeuerwehr – dazu müsste ich nach Zürich.

Du hast im Friedberg bereits zweimal Feuerwehrrübungen organisiert?

Wie ist es dazu gekommen?

Wie sind diese Übungen abgelaufen?

Ich hatte ein Ziel, bei dem ich ein Projekt planen wollte. Ich wollte eine Feuerwehrrübung mit möglichst vielen Zuschauern planen. Das war eine Herausforderung, und ich habe noch einige Verbesserungsmöglichkeiten erkannt. Da die Nachfrage nach einer erneuten Feuerwehrrübung gross war, durfte ich dieses Jahr nochmals eine durchführen. Mit Joel Gloor, welcher auch in der Gruppe Orion wohnt, habe ich die Übung geplant und durchgeführt. Die Übung hat aufgrund von Corona-Massnahmen in einem kleinen Rahmen stattgefunden. Aber es war ein grosser Erfolg.



Die Jugendfeuerwehr
Seengen in Aktion.



Wenn alle Stricke reissen ...

Wie und wann kommen Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Behörden eigentlich in Kontakt mit etuna? Wenn alle Stricke reissen und die Regelschulen alle Möglichkeiten und Ressourcen ausgeschöpft haben, bietet sich etuna an, um Kindern und Jugendlichen bedürfnisorientiert Unterstützung, Perspektiven und Lösungen zu bieten.



Wie etuna unterstützt

- Stärkt und bewegt fürs Leben
- Achtungsvoll begleitend
- Weitsichtig vernetzend
- Eigenverantwortlich wirksam
- Bestärkend inspirierend
- Verbindend einfach
- Weg-Ziel stimmig leitend
- Spielerisch Potenzial entfaltend
- Lebendig einladend



Hat die öffentliche Schule alle internen Helfersysteme wie Schulische Heilpädagogik, Schulsozialarbeit, Assistenzen etc. ausgereizt und können die Bedürfnisse eines Kindes trotz allem nicht gedeckt werden, wird dieses zur Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst (SPD) angemeldet. Die Eltern wie auch die Kinder sind da in einer stetigen fachlichen Begleitung.

Während und nach dem Abklärungsprozess einer Sonderschulmassnahme werden diverse Gespräche mit allen Beteiligten geführt. Diese Gespräche dienen einer offenen Kommunikation und transparenten Arbeitsweise. Sobald der SPD eine Sonderschulmassnahme ausweist, geht es darum, einen geeigneten Platz für die Kinder zu finden.

Für die Eltern und Erziehungsberechtigten ist dies ein wahnsinnig herausfordernder Prozess. Zu akzeptieren, dass ihr Kind nicht mehr in der eigenen Gemeinde in die Schule geht oder gar in einem Internat schlafen muss, ist eine sehr emotionale Angelegenheit. etuna bemüht sich in diesem Fall, die Eltern und das Familiennetzwerk zu unterstützen und zu beraten. Eltern und Kinder sollen hinter einer solchen Entscheidung stehen können.

Ein Beispiel

Ein Elternpaar war sich überhaupt nicht sicher, wie ein solches «Heim» aussieht. Das negativ geprägte und stigmatisierte Wort «Heim» ist allseits stark verankert. Die Schulsozialarbeit und etuna nutzten in diesem Fall vorhandene Synergien. Der Schulsozialarbeiter begleitete die Familie in die Institution und führte gemeinsam mit der Leitung durch den Betrieb von etuna st. johann in Klingnau. Nach diesem Treffen stieg die Akzeptanz gegenüber der Institution deutlich. Die Eltern und das Kind konnten ihre brennenden Fragen und Anliegen anbringen, welche direkt beantwortet wurden. Für etuna ist es wichtig, dass das Kind und die Familie im Mittelpunkt stehen und alle ihr Recht auf eine angepasste schulische Bildung wahrnehmen dürfen.

Das Angebot der etuna-Standorte und Kontakt

	Tagessonderschule	Wocheninternat	Schule	Arbeitstraining	Wochenendbetreuung	365-Tage-Struktur	Psychomotoriktherapie
etuna st. johann	●	●	●				
etuna kasteln		●	●		●		
etuna friedberg		●	●		●		
etuna seon			●	●		●	
etuna psychomotorik							●

Tagessonderschule, Wocheninternat

etuna st. johann
Steigstrasse 24, 5313 Klingnau
Tel. 056 269 10 00, info.st-johann@etuna.ch

Wocheninternat

etuna kasteln
Kasteln 2, 5108 Oberflachs AG
Tel. 056 444 22 00, info.kasteln@etuna.ch

Wocheninternat

etuna friedberg
Sarmenstorferstrasse 31, 5707 Seengen
Tel. 062 767 77 27, info.friedberg@etuna.ch

Übergangs- und Entlastungsangebot, Notfallplatzierung

etuna seon
Seetalstrasse 4, Postfach 143, 5703 Seon
Tel. 062 797 75 88, info.seon@etuna.ch

Psychomotorik-Therapie

etuna psychomotorik
Steigstrasse 24, 5313 Klingnau
Tel. 056 269 10 30, info.pmt@etuna.ch

Geschäftsstelle

etuna
Kasteln 4, 5108 Oberflachs
Tel. 056 444 22 01, info@etuna.ch

www.etuna.ch